



Kiera Cass

Selection. Die Krone

a.d. Amerikanischen von Susann Friedrich & Marieke Heimbürger

Sauerländer 2016 • 352 Seiten • 16,99 • ab 14 •
978-3-7373-5421-9

Man sollte meinen, Kiera Cass greift für das Finale der Selection-Reihe noch einmal tief in die Romantik-Trickkiste. Nach der Lektüre erscheint es aber eher, dass sie für ihr Ende kurzerhand die leichteste Lösung sucht. Um das zu erklären, muss ein bisschen ausgeholt werden, denn immerhin ist in den vier vorangegangenen Büchern einiges passiert:

In dem Staat Illeá herrscht ein strenges Kastensystem, in dem America als eine Fünf geboren wird und somit zur untersten Kaste gehört. Dennoch wird sie zur Elite gewählt, die aus den vielversprechendsten Frauen des Staates zusammengestellt wurde, um Prinz Maxon in einem nervenaufreibenden Casting eine Gemahlin darzubieten. Americas gesellschaftliche Stellung als Fünf verbietet es fast, die zukünftige Königin zu werden. Aber nach drei Bänden eines unerbittlichen Castings und der Konkurrenz von 35 gutaussehenden Mädchen siegt die Liebe und America und Prinz Maxon heiraten. Sie haben ambitionierte Ziele für ihre Herrschaft. Davon ist das Größte die Abschaffung der Kasten, ein Ziel, das sich leider nicht so leicht erreichen lässt. Einige Jahre nach dem Happy End für Königin America und König Maxon tritt ihre gemeinsame Tochter Eadlyn auf die Bühne. Sie ist eine verwöhnte Prinzessin, die sich an Macht und Vermögen gewöhnt hat und plötzlich unsanft aus ihrem Luftschloss in die Realität katapultiert wird. Denn es wird beschlossen, dass sie sich vermählen soll, da das Volk nach Ablenkung und Tratsch giert, getreu dem bekannten Motto der Antike „Brot und Spiele“

Und so beginnt die spektakuläre Fortsetzung der Selection Reihe. Das Casting, das traditionell nur für die männlichen Nachfolger der Dynastie arrangiert wurde, wird nun für Eadlyn organisiert, die sich aus den 35 ausgewählten Herren ihren Gemahl suchen soll. Ziel ist es, sie dem Volk näher zu bringen und den guten Ruf des Königshauses zu schützen. Aus dem vorangegangenen Band wurde bereits ersichtlich, dass Eadlyn sich schwertut, sich auf das Casting einzulassen, ihr Pflichtgefühl jedoch siegt. Sie ist trotz allem nur ein junges Mädchen mit unstillbarem Wunsch nach Anerkennung, das gezwungen ist, eine Entscheidung fürs Leben zu treffen, der sie sich noch nicht gewachsen fühlt. Zusätzlich zu diesem Druck wird ihr Selbstwertgefühl durch negative Reaktionen des Volkes auf sie geschmälert, dem sie als gefühllos, gleichgültig und arrogant



erscheint. Natürlich ist sie nichts dergleichen, sie ist lediglich ein missverstandenes, junges Mädchen, das sich in einer realen Welt zurechtfinden muss, die mit dem politischen System der Monarchie nicht mehr zufrieden ist. Sie hat Glück, dass sie die Männer ihrer Elite für sich überzeugen kann. Und so werden im fünften Band Freundschaften geknüpft, ein Machtwechsel eingeleitet, Konspirationen und Intrigen aufgedeckt, aufsehenerregende Entscheidungen getroffen und am Ende gewinnt der Außenseiter die Hand der Prinzessin.

Aus dem Casting sind nur noch wenige übriggeblieben und doch vermag keiner der verbliebenen Kandidaten das Feuer im Herzen der Prinzessin zu entfachen. Zugegebenermaßen ist Eadlyn zusätzlich noch mit für sie wesentlich schwerwiegenderen Problemen konfrontiert. Ihre Mutter liegt nach einem Herzinfarkt im künstlichen Koma, ihr Vater ist außerstande, seinen Pflichten nachzugehen, und Arden – Eadlyns geliebter Zwillingsbruder hat sich mit seiner Verlobten aus dem Staub gemacht. Keine einfache Situation, in der die junge Prinzessin stark bleiben muss. Wie auch der Leser, denn in dieser stagnierenden Situation verharret das Buch etliche Kapitel. Nur Schritt für Schritt entwickelt sich die Handlung, ohne dass jedoch etwas Aufsehenerregendes passieren würde.

Daher erscheint das Ende, der romantische Höhepunkt des Buches abrupt und lieblos. An dieser Stelle wird zusätzlich Eadlyns fehlende Charakterstärke deutlich, da die Entscheidung, der sie gegenübersteht, nicht von ihr getroffen wird, sondern mehr oder weniger von dem Kandidaten, den zu opfern sie bereit war, um ihre Pflicht zu erfüllen. Das ist vor allem deshalb ärgerlich, da der Leser gezwungen ist, an all ihren Zweifeln und hochlöblichen Abwägungen teilzuhaben – nur um ihr keine dieser Überlegungen am Ende abnehmen zu können.

Cass' Bemühungen, dem Buch seriösen Inhalt zu bescheren, in dem sie politische Themen, wie die Darstellung verschiedener Staatssysteme oder die Ungleichheit der Bevölkerungsschichten schildert und durch Eadlyn Lösungen für bestehende Probleme zu finden versucht, wirken stümperhaft, überzogen und völlig unrealistisch. Da boten die Abschaffung des Kastensystems und die Bemühungen ihrer Eltern, die Unruhen im Land zu besänftigen, noch mehr Potenzial und Spannung. Die in diesem Teil geschilderten Probleme wirken an den Haaren herbeigezogen, um Eadlyns Kampfwillen demonstrieren zu können und ihr Herausforderungen zu bieten, an denen sie sich messen kann.

Interessant sind die Passagen, in denen Eadlyn etwas aus der Vergangenheit ihrer Eltern lernt, von der die Leser weitaus mehr wissen als sie. In diesem Fall ist Kiera Cass der Bogen aus der Gegenwart in die Vergangenheit ganz gut gelungen.

Alles in allem ist **Selection. Die Krone** ein schwaches Ende einer Buchreihe, die ihren Zenit schon weit überschritten hat und nur noch im besten Sinne unterhaltend ist. Neues ist hier nicht mehr zu erwarten.

Siehe unsere Rezensionen zu à Bd. 1 ([Selection](#)), à Bd. 2 ([Die Elite](#)), à Bd. 3 ([Storys. Liebe oder Pflicht](#)), à Bd. 4 ([Die Kronprinzessin](#)).